

Clausewitz ihr war, er, dem ihre ersten Jahre der Kindheit vertraut waren, der ihr junges Herz für Tugend bildete, der im Unterricht ihr Alles war. Dank war immer ihr Erstes, wenn ihr was Gutes ward, und als ihre dichterische Muse sich zu entwickeln begann, gab sie bereits in ihrem achtzehnten Jahre davon einen Beweis, als sie an Clausewitzens Geburtstag, 1763, so zu ihm sprach:

Und sollt' ich dem nicht Lieder bringen,

Der meiner Jugend Führer war?

Sollt' ich denn dir, o Freund! nicht singen,

Da du mich oft von viel Gefahr

Befreyt'st, da ich noch kindisch dachte,

Und mir den Weg zur Tugend wies't?

Da der mich fast zum Menschen machte,

Dem nun mein schuld'ger Dank zufließt?

Das Gefühl des Danks für ihn verließ sie auch in spätern Jahren nicht, wie es sonst wohl der Lauf der Zeit ist; noch im Jahre 1771 sagte sie ihm:

Ja, Freund! wenn oft mein Geist an jene Zeiten denket,

Als meine Jugend dir allein vertrauet war,

Du, der zuerst mein Herz zur Tugend hin gelenket

Und meiner Füße Lauf befreytest vor Gefahr:

Dann, edler Freund! dann eilt dankbar zu Gottes Throne

Der Henriette Herz in reinster Zärtlichkeit,